

Überarbeiteter Richtplan Gewässer, Gefahren, Ver- und Entsorgung des Kantons Zürich

# Kiesgrube ist nicht vom Tisch

Die geplante Kiesgrube in Tagelswangen geht in die zweite Runde. Der Kanton führt diese im revidierten Richtplan erneut auf. Illnau-Effretikon und Lindau wehren sich.

Simona Werder

«Wenn eine Kiesgrube in Tagelswangen entstehen soll, ist ein Bahnanschluss zwingend», so Illnau-Effretikons Stadtpräsident Martin Graf zum Richtplanentwurf, der Mitte Juli vom Regierungsrat verabschiedet wurde. Geplant ist die Kiesgrube zwischen dem Dorfrand von Tagelswangen und der Autobahn A1. Dort will die Firma Frischbeton und Baustoffe (FBB) vier Millionen Kubikmeter Kies auf 26 Hektaren Land abbauen.

Knackpunkt ist der Bahnanschluss. Ein solcher ist zwar im Richtplan mit «Bahnanschluss vorsehen» eingetragen, die Umsetzung scheint aber unmöglich. Die SBB hätten signalisiert, dass eine Bahnanbindung lediglich bis ins Jahr 2016 möglich sei, so Lindaus Gemeindepräsident Fritz Jenzer im «Zürcher Oberländer» (21. 7. 08). Martin Graf gibt sich ebenfalls skeptisch: «Es muss damit gerechnet



Auf diesem Ackerland soll die umstrittene Kiesgrube entstehen. (Bild Archiv)

werden, dass auch Lastwagen durch das Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon fahren. Das ist nicht akzeptabel.» Nach den Sommerferien wird die Teilrevision des kantonalen Richtplans in der zuständigen Kommission behandelt, danach entscheidet der Kantonsrat. Somit hat der Kampf um die Stimmen im Kantonsrat begonnen. Würde der Richtplan so festgesetzt, gäbe es noch eine Rekursmöglichkeit. Martin Graf dazu: «Darüber müsste man mit der Gemeinde Lindau diskutieren.»

## Stromleitung unter den Boden

Ebenfalls im Richtplan enthalten ist eine Höchstspannungsleitung,

die durch das Illnauer Chelleracher Quartier führt. Dort ist eine Spannungserhöhung geplant. Zurzeit befindet sich die Leitung über Boden. «Die Leitung muss unter den Boden, sonst können wir das nicht akzeptieren», äussert sich Stadtpräsident Graf.

Unbestritten hingegen ist das Wasserrückhaltebecken zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Kempt in Illnau. Dort wird allerdings noch mit den Landbesitzern verhandelt. Das Becken soll 135 000 Kubikmeter fassen. Martin Graf: «Dieses Projekt unterstützen wir sehr. Wir möchten, dass es schnellstmöglich umgesetzt wird.»